



# Zuzüglich Lauferei

## Ein amerikanischer Führerschein und die deutsche Bürokratie

Vornehm geht die Welt zugrunde, das meine man zu Zeiten, wo es sie noch öfters gab, die Vornehmheit. Wenn wir ehrlich sind, so leben wir heute ganz gut ohne sie. Etwas anderes könnten wir uns mit Vorteil abgewöhnen, und das ist allgemeine Umstandskrämerei und angestammte Ineffizienz, amtlicherseits besonders: Das haben wir schon immer so gemacht, wo kämen wir hin, wenn's anders wäre! Der Erfolg ist: Wir kommen nirgends hin und drehen uns mit unseren alten Zöpfen im Kreis. Nehmen wir den Führerschein. Der kann hier ein paar tausend Euro kosten, regelmäßige Abende in der Fahrschule, Fahrten in allen Straßenlagen, angstmachende Prüfungen. Und doch nimmt den jungen Fahrern danach niemand ihre persönliche Verantwortung ab, schützt sie der schönste Schein nicht vor Selbstüberschätzung, vielleicht im Gegenteil.

Anders anderswo: Nach ordentlichem Pauken der aus dem Internet geholten Regeln und fleißigen Fahrversuchen mit dem privaten Auto – und nervösen Papa – betritt die sechzehnjährige Führerscheinanwärterin die Prüfungsstelle in, sagen wir, wo's war, Laramie, Wyoming, Amerika. Dann fällt sie prompt wegen Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit auf der „Main Road“ durch. Das bringt Tränen, kostet aber noch nichts. Schon anderntags darf wiederholt werden, diesmal mit Er-

folg! Jetzt sind zehn Dollar fällig. Das Foto, farbig, wird an Ort und Stelle aufgenommen. Dieser Führerschein gilt überall in den Vereinigten Staaten, sofort, sogar bei uns. Er kann prüfungsfrei umgetauscht werden in einen deutschen, wenn man nur lange genug fest in Amerika gewesen war. So weit, so gut und effizient, in Amerika.

Hierorts hingegen muß eine beglaubigte Übersetzung der Driver's License vorgelegt werden, Kosten 25 Euro zuzüglich Lauferei: Im Gegensatz zu Polizeistreifen, die den amerikanischen Führerschein selbst nachts lesen können müssen, scheinen deutsche Sitzbeamte des Englischen nicht ausreichend mächtig. Fotografieren können sie auch nicht, jedenfalls nicht amtlich für den Führerschein, man wende sich an die zugehörige Berufsgruppe oder einen Automaten. Danach sind dann noch 35 Euro für den Amtsakt fällig und ein Monat Wartezeit, denn unser Schein kommt nur zentral gedruckt aus der Kapitale. Dankbar und ergeben nehmen wir ihn entgegen, glücklich darüber, daß er relativ feil war. Im Vergleich zum Althergebrachten mögen wir fortgeschritten sein, im Vergleich zur Welt um uns herum sind wir von gestern, hier in Deutschland, nur komplizierter, fahrschul- und amtsprotektionistisch. Unwirtschaftlichkeit kann unausrottbare Tugend sein, arbeitsstellensichernd scheinbar, sicher aber abstiegsfördernd. FRITZ JÖRN